

Soeben gelangt zur Ausgabe

Ⓩ

die **dritte Auflage** des bekannten authentischen Kommentars von**Dr. Mittel**  
Reichsbahndirektor  
(Reichsbahnhauptverwaltung)**Dr. Sciebe**  
Regierungsrat  
(Reichsverkehrsministerium)**Dr. Kay**  
(Deutscher Industrie- und  
Handelstag)

# Die Eisenbahn-Verkehrsordnung

Die in den letzten Jahren eingetretenen Erweiterungen und grundlegenden Änderungen der Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung haben eine Neubearbeitung dieses Kommentars dringend erforderlich gemacht, wenn sich auch die Eisenbahn-Verkehrsordnung selbst seit 1928 nicht viel geändert hat. Das inzwischen grundlegend neu aufgebaute Verhältnis des Eisenbahnverkehrs zum Kraftwagenverkehr, und weiterhin die Neuordnung des Lastkraftwagen-Verkehrs sowie der sogenannte Bahnspeditionsvertrag sind in der neuen Auflage im Zusammenhang dargestellt. Ungefragt sind in Abdruck die 3. Notverordnung, soweit sie den Überlandverkehr mit Kraftfahrzeugen regelt, und der sog. Bahnspeditionsvertrag. Bei aller Kürze der Darstellung ist der umfangreiche Stoff doch in gewohnter Weise lückenlos erläutert und das Buch unter Berücksichtigung aller Wünsche den Erfordernissen der Praxis noch mehr als bisher entsprechend angepaßt. Es stellt somit einen

**wirklich maßgebenden und zuverlässigen Berater**

dar für alle, die mit dem Eisenbahnverkehr zu tun haben.

Umfang rd. 380 Seiten Din A 5. — In Ganzleinenband 12 RM

**Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61****Zur Goethe-Jahrhundertfeier erscheint:**

## Goethes naturwissenschaftliches Denken u. Wirken

**Drei Aufsätze**herausgegeben von der Schriftleitung der Zeitschrift  
Die Naturwissenschaften

Mit einem Bild / III, 99 Seiten 8°. / RM 2.60; Hlw. geb. RM 3.60

INHALT:

**Goethes Vorahnungen kommender naturwissenschaftlicher Ideen.** (Rede, gehalten in der Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft zu Weimar den 11. Juni 1892.) Von H. von Helmholtz.  
**Goethe über seine naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise.** Von Dr. Max Dohrn, Berlin.  
**Naturwissenschaftliche Gleichnisse in Goethes Dichtungen, Briefen und literarischen Schriften.** Von Julius Schiff, Breslau.

Die Rede „Goethes Vorahnungen kommender naturwissenschaftlicher Ideen“, die Helmholtz im Jahre 1892 in Weimar gehalten hat, gehört zu den unvergänglichen Dokumenten der Goethe-Forschung. Jeder, der an Goethe interessiert ist, sollte sie kennen. Sie ist heute so aktuell wie an dem Tage, da sie der grösste damals lebende Naturforscher in der Goethe-Versammlung hielt. Sie ist daher jedem Gebildeten verständlich. Hieraus ergibt sich die Grösse des Leserkreises — er umfaßt die literarisch und naturwissenschaftlich Interessierten in gleicher Weise. Die Rede ist bisher nur in dem Goethe-Jahrbuch und in den Vorträgen und Reden von Helmholtz zugänglich, ein neuer Sonderdruck der Rede ist daher einer weiten Verbreitung sicher.

Wie die Rede von Helmholtz, so gilt auch der Vortrag von Dohrn, „Goethe über seine naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise“, dem Naturforscher Goethe. Er läßt Goethe selber über seine naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise sprechen und erinnert in seinem Grundgedanken an das weitverbreitete Werk von Graf „Goethe über seine Dichtungen“. Er bringt ein grosses dokumentarisches Material zu dieser Frage und ergänzt die bisherige Literatur über Goethe als Naturforscher auf das wirksamste.

Ein der Goethe-Forschung bisher vollkommen fremdes Gebiet eröffnet der Aufsatz „Naturwissenschaftliche Gleichnisse in Goethes Dichtungen, Briefen und literarischen Schriften“. Er zeigt, wie sich der Geist des Naturforschers auch in Goethes Dichtungen und Briefen und seinen rein literarischen Schriften offenbart, also nicht von dem Naturforscher ist die Rede, sondern von Goethe als Dichter und als Briefschreiber. In zahlreichen naturwissenschaftlichen Gleichnissen, Bildern und Redewendungen zeigt sich, dass in Goethes Unterbewusstsein der naturwissenschaftliche Geist stets lebendig war. Der Aufsatz zeigt das an etwa 150 Zitaten und wird dadurch zu einem Wegweiser auf einem bisher unbeschränkten Gebiet der Goethe-Forschung.

**Jeder Gebildete ist Interessent.****Berlin, März 1932**

Ⓩ

**Julius Springer**